

Goldiger Spatz

Sperlinge sind alles andere als eintönig. Das Licht legt einen sanften Schimmer in Tönen von Gold, Kupfer und Bronze auf das Gefieder. In der Zeichnung verhelfen Metallic-Pastelle dem Vogel zum glanzvollen Auftritt. Von Loes Botman

Eine schlichte Komposition aus sanft verschwimmendem Hintergrund, angedeutetem Sitzplatz und dem Modell: in der Seitenansicht mit einfacher Statur, genau gezeichnetem Köpfchen und malerischem Gefieder. Der Clou dabei ist die Kombination von Kreidestrichen und der pinselartig aufgetragenen Metallic-Pastellcreme (PanPastel) aus dem Näpfchen.



Die kleine Studie in Schwarz-Weiß als Vorübung, hier mit Kohle.

Kupferköpfchen und zart vergoldetes, bronziertes Gefieder. Wie Sie sehen werden, kommt der metallische Schimmer in Ihrer Zeichnung besser zur Wirkung als hier im Druck.



Foto: Loes Botman

Pastellpaste aus dem Näpfchen

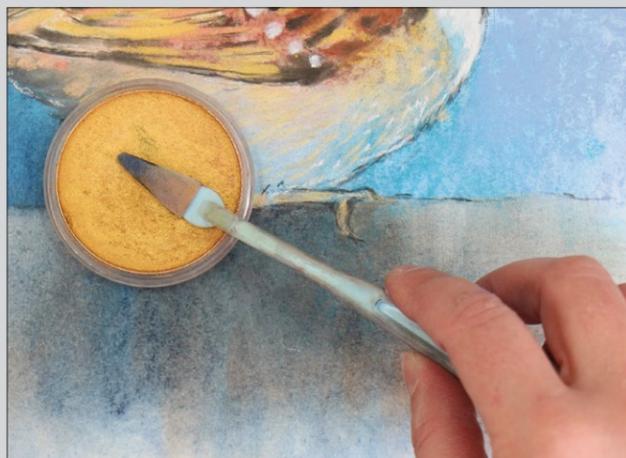
Die cremigen Pastellfarben von Pan-Pastel sind eine schöne Ergänzung (oder auch Alternative) zu den Pastellstäbchen- und Stiften. Die pastosen Farben kommen in Näpfchen, was ein wenig an Schminke erinnert. Aufgetragen werden die Farben mit speziellen Werkzeugen.

PanPastels gibt es in den üblichen 80 Farbtönen und darüber hinaus in speziellen Metallic-Farben, die sich schön mit Pastellkreide von der von der weichen („soften“) Sorte kombinieren lassen.

Die Erfahrung aus meinen Pastell-Workshops zeigt, das sich Anfänger mit dieser faszinierenden Technik oft leichter tun als mit den „trockenen“ Pastellkreiden. Hinzu kommt, dass die Pastellpaste nicht staubt und notfalls auch komplett wegradiert werden kann.

Das Metallic-Set von Pan Pastels mit neun Farbtönen und den Werkzeugen zum Auftragen der Farben, „Sofft Tools“ genannt. („Sofft“ statt üblicherweise „Soft“ ist kein Tippfehler: so nennt sie der Hersteller.) Rechts die hier verwendeten Pastellkreiden und die dünne Zeichenkohle zum Konturieren. Die Metallic-Sets gibt es auch in kleinerer Version mit drei oder sechs Metallic-Farben, erhältlich – wie alles von PanPastel – zum Beispiel bei Gerstaecker (www.gerstaecker.de).

Mit den diversen Werkzeugen (diverse Mini-Spachteln und Schwämmchen) nimmt man Farbe aus dem Näpfchen und streicht sie lasierend oder deckend auf.



Tipp

Wenn Sie mit den cremigen Pastellen nicht vertraut sind: Probieren Sie die Farben und diversen Tools auf einem anderen Blatt aus, bevor Sie ans Werk gehen. Macht Spaß!



Tipp

So wie hier der Spatz hockt, ist seine Grundform eigentlich recht einfach: ein oben verbulter, ungefährer Halbkreis. Bevor Sie ihn groß ins Bild bringen, sollten Sie ihn zunächst in kleineren Schwarz-Weiß-Skizzen besser kennenlernen. So bekommen Sie ein gutes Gefühl für Statur, Proportionen und die Verteilung von Hell und Dunkel.

Schritte und Phasen

Nach der Vorzeichnung geht es mit den Pastellen ziemlich locker und intuitiv weiter. Am Beispiel des Sperlings zeige ich Ihnen hier den Bildaufbau im Zusammenspiel mit Pastellkreide und Pastellpaste; all dies sehr viel ausführlicher noch im Video. Doch können Sie sich vom Motiv auch zu einer reinen Kreidezeichnung inspirieren lassen.

Material

- Zeichenpapier, 24 x 42 cm
- PanPastel in Black, Titanium White, Burnt Sienna, Silver, Pewter, Bronze, Copper, Light Gold, Rich Gold
- Werkzeuge von PanPastel
- Pastellkreiden in xx
- Zeichenkohle

Die Konturen deute ich locker mit dem Kohlestift an. Über die Umrisse hinweg färbe ich den Hintergrund mit einem flach aufliegenden blauen Stück Pastellkreide, die ich mit dem Tuch glatt verwische. Oben, unten und im Gefieder trage ich mit dem Werkzeug die PanPastels auf: Siena gebrannt und die metallischen Töne Leichtgold (Light Gold) und Reichgold (Rich Gold).

Online Video

xxxx

Exklusiv im Premium-Abo
Mobile Geräte: QR-Code scannen
PC: www.zeichnen.kim/33

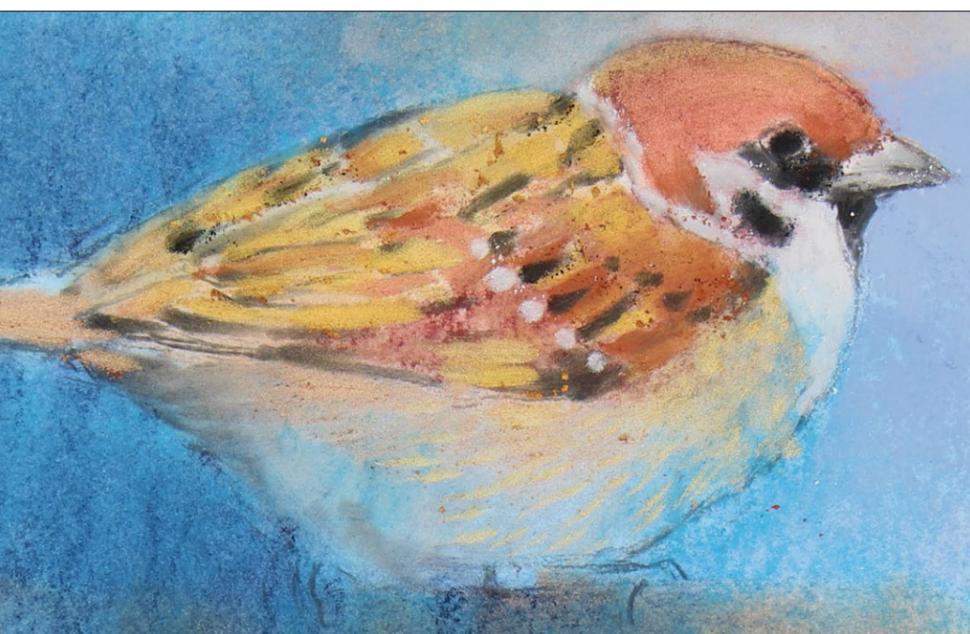




▲ Für das Federkleid trage ich dunklere über hellere Töne auf. Die Striche formen das Gefieder. Bei dünnem Auftrag bleiben die Farben transparent. Das erinnert ein wenig an lasierende Pinselstriche und ergibt schöne Zwischentöne. Für das Schwarz nehme ich das kleinste Werkzeug, mit dem ich die aufgetupfte Farbe mit kurzen Strichen in das Gefieder ziehe.



▲ Den Hintergrund färbe ich frei, luftig und locker mit der blauen Pastellkreide: grobe Striche auftragen und verwischen. Das kühle Blau schafft Distanz und rückt optisch nach hinten. Als Komplementärfarbe hebt es zugleich die warmen, „goldigen“ Töne im Gefieder heraus.



◀ Das Gefieder arbeite ich weiter aus. Dunkle und auch dicker aufgetragene Farben decken stärker.



◀ Dann die Feinheiten im Sperling. Nach und nach verdeutliche ich Auge, Schnabel und Beine. Mit den kleinen Werkzeugen (und ein bisschen Übung) lässt sich erstaunlich detailliert arbeiten. Für die feinsten Konturen behelfe ich mir da und dort mit Zeichenkohle. Ein Querstrich trennt den Hintergrund vom Sitzplatz, den ich seitlich und nach unten hin aufhelle und glatt verwische.

▼ So klein das Spatzenauge auch ist: Das winzige Glanzlicht darf nicht fehlen. Nur so wirkt das Auge lebendig. Ebenso fein arbeite ich den Schnabel und den hellen Kreis ums Auge aus.

